

## 7 G Enzberg (...gesucht und nichts gefunden)

TILMANN MARSTALLER (BILDER), RAINER WALLINGER, BERND WELLINGER

### 7 G Enzberg

Bereits die Römer siedelten sich zwischen 100 und 260 n.Chr. auf Enzberger Gebiet und hinterließen am östlichen Ortseingang eine bedeutende Villa Rustica. Schriftlich ist der Ort erstmals im Jahr 1100 in einer Urkunde des Klosters Sinsheim belegt.

Als Erbauer der abgegangenen Burg und Gründer des Dorfes Enzberg gilt Graf Wolfram (1024-1056) aus dem Geschlecht der Zeisolf-Wolframe, die über den Kraich-, Pfinz- und Enzgau herrschten. Nach mehrmaligem Besitzwechsel wurde die Burg zum Stammsitz der Herren von Enzberg, die mit den Herren von Niefern stammverwandt waren. Heinrich I. von Enzberg wurde zum Vogt über das Kloster Maulbronn (spätestens 1236) berufen. Unter seinen Nachfolgern kam es aber zu jahrzehntelangen Streitigkeiten mit dem Kloster über diese bedeutende Schutzherrschaft, bis diese an die Pfalzgrafschaft gelangte. Pfalzgraf Ruprecht zerstörte daraufhin 1384 die Burg Enzberg. Die Herren von Enzberg kauften deshalb 1409 die Herr-



schaft Mühlheim an der Donau, wo das Geschlecht immer noch besteht.

Im 14. Jahrhundert ist neben dem im Tal gelegenen Dorf auch eine kleine, bäuerlich geprägte Stadt Enzberg, die direkt unterhalb der Burg lag und über das Marktrecht

verfügte, nachzuweisen. Sie ging jedoch zusammen mit der Burg unter. 1504 wurde Enzberg nach einem Kriegszug Herzog Ulrichs zusammen mit dem übrigen Klosterbesitz württembergisch.

Als Folge der großen Einwohnerverluste im Dreißigjährigen Krieg wurden 1701 protestantische Waldenser in einer eigenen Siedlung auf dem Sengachberg angesiedelt.

### 7 G1 Ev. Georgskirche



1145 erste urkundliche Erwähnung einer Kapelle. 1832 wurde die Kirche erweitert, nur der Turm und die angelehnte Wand von früher blieben stehen.

### 7 G2 ehemaliges Zollhaus (1609d) und Rathaus (1730)



Zollhaus

„Wer in so einem Haus lebt, muss es lieben“, meint Sabine Braun, die Besitzerin.

Über jeden Zweifel erhaben ist mittlerweile das honorige Alter des Hauses, das immer wieder angezweifelt wurde. „Keiner konnte sich vorstellen, dass ein so großes Haus - rund 22 Meter lang und elf Meter breit - zu damaliger Zeit in einem Stück gebaut wurde“, daher vermuteten Experten einen hinteren Anbau jüngerer Datums und irren.

Die dendrochronologische Untersuchung 2009 zum Holzalter des Fachwerkes bestätigte, dass die verwendeten Tannestämme im Jahr 1608 im Schwarzwald gefällt und über die Enz? oder den Landweg? zum Bauplatz transportiert wurden.

Eine intensive Suche der Inhaberin Sabine Braun und des Floßholzdetektiv Rainer Wallinger nach Flößereizeichen verlief ohne Erfolg. Somit kann angenommen werden, dass das Nadelholz aus dem Nordschwarzwald (Hagenschieß?) wahrscheinlich auf dem Landweg angeliefert wurde. Die noch folgende wissenschaftliche Auswertung wird dann Gewissheit bringen.

Wer konnte sich zu damaliger Zeit ein solch großzügiges Domizil leisten? Es dürfte der Müller Nikolaus Dressel gewesen sein, der 1608 in Enzberg gemustert und zusammen mit einem Barthlin Kärcher

als Hellparthierer, also als Träger einer Hellebarde, geführt wurde.



Rathaus

Info von Rainer Wallinger:

Zusammenstellung der in Enzberg überprüften Gebäude.

1. Sichtprüfung: bei allen Gebäuden wurde kein Floßholz verwendet.
2. Suche in der vorhandenen Literatur (Heimatbuch, Kirchenbücher, etc.): nach verschiedenen Hinweisen in Bauüberschlägen (Baukostenfeststellung) und Rechnungslisten wurde das Bauholz in den zu Enzberg gehörenden Herrschaftswäldern geschlagen und in Fronleistung zugefahren.

<b>Zusammenfassung Floßholzuntersuchungen 7 G Enzberg</b>			
<b>Untersuchte Objekte</b>	<b>Enzberg</b>		
	Georgskirche	Zollhaus	Rathaus
Objekt-Kenn-Nummer	<b>7 G1</b>	<b>7 G2</b>	<b>7 G3</b>
Datierung (Jahreszahl)	1280+/-	1609d	1720+/-
Anzahl Flößereispuren	<i>keine</i>	<i>keine</i>	<i>keine</i>
<b>Erläuterungen: Dendrochronologische Datierung, z.B. 1609d</b>			